



Berge versetzen

SylviaB hat Folgendes geschrieben: Um einen Titel zu finden, sollte man zunächst den Inhalt in eine passendere Form bringen um genaueres zu "sehen". Ich versuche mich nun daran und du kannst an meinen Schritten sehen, was ich herausarbeite und wie ich dann auf den Titel komme.

Berge versetzen

Ich werde nie aufhören,
Berge versetzen zu wollen,
auch wenn ich einmal
über einen Stolperstein falle,
hebe ich ihn auf,
und zürne ihm nicht.
Nehme den Felsbrocken
mit auf meinem Weg,
denn vielleicht ist er
ein Teil des Berges,
den ich bereits
ein Stück bewegt habe

Ich hab das Gedicht einfach mal in die Ich-Form gesetzt.

Ich habe zunächst bewußt auf die Ich-Form verzichtet, da dieses Gedicht an jemanden adressiert war und nicht von mir selbst erzählen sollte. Natürlich steht ein jeder, mich eingeschlossen, im Leben vor Problemen, die wie Berge emporragen, aber hier war nicht ich gemeint. Ich habe mich zwar zum "Ich-Form" Experiment verleiten lassen, bin im Nachhinein aber eher unglücklich damit.

Zitat:

Warum steht in der vorletzten Zeile ein "bereits"?

Das kann ersatzlos gestrichen werden, wie ich finde. Es nimmt dem Ende die Stärke.

Dies sollte verdeutlichen, das ein Teil des Berges eventuell schon versetzt sein kann, ohne das man explizit davon weiß. Es sollte eigentlich verstärkend und nicht schwächend wirken. Aber Du hast Recht, es kann getrost gestrichen werden, da es nicht nötig ist.

Zitat:

- über einen Stolperstein falle – hm... Also ich denke, das "Stolper" ist Geschmackssache.

Da es sich um einen Berg handelt und du den Stein später auch Felsbrocken nennst, ist das Stolper in meinen Augen nicht gut. Schreib einfach Stein, das passt besser zum Inhalt.

Nun ja, Stolperstein ist ein sehr greifbares Wort und sicher jedem geläufig. Ein jeder von uns kann damit sofort eine Verbindung herstellen und weiß, was gemeint ist. Wenn ich hier bloß Stein schreiben würde, entstellt es den Sinn zu stark. Der Berg selbst ist ja auch als eine Metapher für scheinbar unüberwindbare Probleme zu verstehen, die oftmals mit einem Stolperstein beginnen, der zu einem schweren Brocken wird und in einem Berg gipfelt. Daher würde ich nur ungern von diesem Wort abweichen.

Zitat:



Berge versetzen

Auch würde ich es nicht als Variante sehen wollen. Das vielleicht sollte auch weg. In dem Moment wo du einen Stein von der einen Seite des Berges auf die andere trägst, hast du den Berg ein Stück bewegt. Das ist nachvollziehbar und sinnig. Das "vielleicht" schwächt die Stelle doch sehr.

Manchmal steht man im Leben vor einem wahren Gebirge aus Problemen, das es schwerfällt, genau zu bestimmen, zu welchem Berg denn der Stein gehört hat. Vielleicht räumt an einen Stein an einer ganz anderen Stelle fort, der nicht mehr war, als der Rest eines Berges. Aber vielleicht ist er auch Teil des großen Problems. So war es gedacht, aber ich gebe zu, das man darauf verzichten kann, um dem Gedicht mehr Aussage zu verleihen.

Zitat:

Ich verstehe warum du mit diesem Text haderst. Aber er ist zu retten. Ich möchte jetzt die von mir überarbeitete Fassung hier hinein setzen, damit du siehst was ich meine. Bitte nicht böse oder verletzt darüber sein, ich weiß ja, das macht man normalerweise nicht. Aber ich konnte nicht anders:

Ich werde nie aufhören,
Berge versetzen zu wollen.
Wenn ich über
einen Stein falle,
hebe ich ihn auf,
und zürne ihm nicht.
Nehme den Felsbrocken
mit auf meinen Weg,
denn er ist
der Teil des Berges,
den ich für mich
bewegte.

So, Berge versetzen empfinde ich als ziemlich fade, auch wenn der Titel zum Inhalt irgendwie passt. Was beschreibst du? Den Weg? Den Felsbrocken? Oder dass du – egal was passiert – auch dann dein Schicksal meisterst, wenn es schwierig wird. Das es ist wie es ist, denn der Felsbrocken "ist"? Du nimmst es an und bewegst dich mit ihm, anstatt zu jammern und zu versuchen den vielen Brocken auszuweichen. Also könnte man meinen, der Titel dürfte nicht platt Berge versetzen heißen, sondern sollte elegantere Bewegungen beschreiben.

Du fügst dich ja ein und lässt nicht einfach einen Stein auf die andere Seite plumpsen. Du möchtest dich fordern und aus den Inhalten lernen. Der Brocken hilft dir dabei. Er bewirkt dass du dich auspowerst, dass du siehst wie es ist und wie es sein könnte. Er bewirkt aber vor allem, dass du stolz auf dich sein kannst. Du hast ihn geschleppt über eine länger Zeit hinweg, bis er dir entweder zu schwer wurde oder er an seinem Platz, den du ihm zugedacht hast, angekommen ist.

Pfade des Erlebens... wäre nur ein Titel der mir so spontan dazu einfallen würde.
Oder auch – Erkenntnis – was sich sicher einfach anliest aber einen angenehmeren Nachhall hat.
Vielleicht auch nur – Stück für Stück - ?
Bereicherndes Wissen oder auch gewollte Schwere...
Ach, mir fallen so viele Titel ein, dass es wohl den Rahmen sprengen würde *schmunzel*
Lieben Gruß



Berge versetzen

Sylvia

Mir gefällt Deine Version des Textes und ich überlege, davon einige Passagen einzuarbeiten, habe aber nach wie vor meine Probleme mit der Ich-Form, sowie dem Titel. Ich selbst bin auch nach Deinen vielfältigen Vorschlägen unschlüssig darüber. Der Text fasst, ich hoffe es stinkt nicht zu sehr nach Eigenlob, so viel in so wenig Worte, so etwas Bedeutendes, das es Titel schwer zu finden ist, wenn das überhaupt möglich ist. Bei Zeiten werde ich den Text überdenken und Deine wunderbaren Hinweise und Ideen einfließen lassen. Wie immer sind Deine Kommentare eine willkommene Hilfe, die ich bei meinen Werken nicht mehr missen mag.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).